

Predigt am 3. Sonntag im Jahreskreis A

Liebe Gläubige,

wir haben durch Riten und Worte heute erstmals den „Sonntag des Wortes Gottes“ begangen, den sich Papst Franziskus gewünscht hat.

Unser Papst hat dazu ein kleines Schreiben verfasst. Dort lesen wir, dass die Bibel unsere Beziehung zu Christus stiftet und vertieft. Sie kann uns verwandeln, inspirieren, uns antreiben zum Engagement für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit (AL1 +13).

Ich möchte heute ganz persönlich werden, denn was Papst Franziskus über die Heilige Schrift sagt, darf ich immer wieder erleben. 1) Die Bibel vertieft unsere Beziehung zu Christus.

Es ereignete sich während meines Theologiestudiums. Kardinal Wetter hatte uns Seminaristen eingeladen mit ihm das Heilige Land zu bereisen. Er hielt uns an den Orten des Lebens Jesu Exerzitien. An einem dieser Tage kamen wir an den See Genesareth. Genauer an jenen Felsen, auf dem Jesus nach seiner Auferstehung saß und für Petrus ein Kohlefeuer angezündet hatte, um mit ihm zu frühstücken.

Hier las uns unser Bischof die Schriftstelle vor als Jesus den Petrus fragte: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ Dieses Wort, diese Frage hat mich erschüttert. Jesus fragt den Petrus, der ihn eben noch verleugnet hat, obwohl er ihm zunächst Treue versprochen hatte, „liebst du mich?“ Er macht ihm keine Vorwürfe, sondern spricht von Herz zu Herz: „hast du mich lieb?“

Nichts hat mich als Studenten mehr beschäftigt als die Frage „Bin ich gut genug, um Priester zu werden?“ Als Jesus diese Frage gestellt hat, war mir plötzlich klar: Manfred, du kannst nie so gut sein, dass du Priester werden kannst. Darum geht es Jesus nicht. Er fragt dich nur: „Hast du mich lieb?“ Der Herr rührte mein Herz zutiefst an, ich spürte förmlich seine Liebe und wie er mir diese Frage stellte. Von Herz zu Herz konnte ich damals antworten: „Herr, du weißt alles, du weißt, dass ich dich liebe.“

An diesem Erlebnis kann ich heute noch spüren, dass Papst Franziskus recht hat, wenn er schreibt, die Heilige Schrift vertieft unsere Beziehung zu Christus.

2) Die Heilige Schrift kann uns verwandeln. Ich denke, das habe ich schon häufiger erzählt. Als 16-jähriger saß ich zu Hause auf der Terrasse. Ich wollte das Neue Testament lesen. Bei der Bergpredigt angekommen,

las ich die Stelle: „Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge siehst du nicht?“ (Matthäus 7,3). Als „ordentlicher“ Bruder hatte ich natürlich immer genug an meinem älteren Bruder auszusetzen. Dieses Wort der Bergpredigt jedenfalls nahm ich wörtlich. Es half mir Frieden zu finden mit meinem Bruder. Dieses Wort hat mich Stück für Stück verändert. So, wie es Papst Franziskus schreibt.

3) Das Wort Gottes inspiriert, schreibt der Papst. Neulich war ich von einem Vortrag so begeistert, dass ich ihn beim „Gebet in die Nacht“ in meiner Schulkirche unbedingt wiedergeben musste. Dabei inspirierte mich eine zunächst banal klingende Aussage aus dem 1. Buch Samuel. Da sagt der Waffenträger des Jonathan zu ihm: „Tu alles, was du vorhast! Geh nur hin! Was immer in deinem Herzen ist, ich bin mit deinem Herzen.“ Der Waffenträger des Jonathan war nicht nur ein Soldat, der Befehlen gehorchte. Er war ein Freund! Gibt uns an dieser Stelle die Bibel nicht eine wahrhaft inspirierende Definition von Freundschaft? „Was immer in deinem Herzen ist, ich bin mit deinem Herzen.“ Von Herz zu Herz. Das ist Freundschaft!

4) Die Bibel kann uns antreiben zum Engagement für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Das ist der letzte

Punkt, den Papst Franziskus nennt. „Wer von diesen dreien, meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: der barmherzig gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: dann geh und handle genauso.“ (Lukas 10,36-37). Für mich ist das Ende des Gleichnisses vom barmherzigen Samariter so wichtig. Zu den 7 geistigen Werken der Barmherzigkeit zählt auch, die unwissenden zu lehren. Geistlicher Lehrer zu sein und Pädagoge an der Schule, gehört zu meiner Berufung. Wenn ich daran zweifle, ermutigt mich dieses Wort, mich einzusetzen für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Mit meinen Talenten.

Liebe Gläubige, es ist gut, sich einmal im Jahr bewusst zu werden, was die Bibel als Wort Gottes in meinem Leben bewirkt. Es ist für uns Christen Lebensquell. Neulich sagte ein befreundeter Priester erstaunt zu mir: „du machst für nur eine Sonntagsmesse eine Predigt? Das ist nicht effizient.“ Ich kann darauf nur mit Paulus antworten: „Die Liebe Christi drängt...“ (1 Korinther 7,30) mich. Das Wort Gottes ist so großartig, da rentiert es sich allemal, auch für nur eine heilige Messe alles zu investieren. Es ist Leidenschaft. Das wünsche ich Ihnen: Leidenschaft für das Wort Gottes. Amen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes.

V/A Kyrie eleison.

Dein Wort erleuchtet die Herzen.

V/A Christe eleison.

Du sendest uns als deine Zeugen.

V/A Kyrie eleison.

Jes 8,23b-9,3

Die erste Lesung aus dem Buch Jesaja kennen wir aus der Heiligen Nacht. Sie spricht von einer Zeitenwende: Tod, Krieg und Finsternis werden schwinden. Das Licht einer neuen Herrschaft strahlt auf, Gott bewirkt Frieden und Gerechtigkeit. Das heutige Evangelium sagt: Im Auftreten Jesu ist dies in Erfüllung gegangen.

1 Kor 1,10-13.17

Eindringlich ermahnt Paulus im Ersten Brief an die Gemeinde in Korinth zur Einmütigkeit. Die Gebetswoche für die Einheit der Christen ist gestern zu Ende gegangen, doch der Auftrag zur Einheit bleibt. Eine der wichtigsten Gemeinsamkeiten aller Christen ist die Heilige

Schrift, die Ausrichtung auf das Wort Gottes ermöglicht Einmütigkeit.

Mt 4,12-23

In keinem Evangelium wird die Verbindung zwischen Altem und Neuem Testament so deutlich wie bei Matthäus. Auch das erste Auftreten Jesu wird durch ein Prophetenzitat eingeleitet: Das Licht, von dem Jesaja spricht, ist die Verkündigung Jesu.

Evangelienprozession:

GL 174, 1

Rufe:

Sei begrüßt, Gottes Wort: Wirke du in uns.

Sei begrüßt, du Wort, das der Welt den Anfang gab.

Sei begrüßt, du führst dein Volk durch die Zeit.

Sei begrüßt, du bleibst in Ewigkeit.

Sei begrüßt, Gottes Wort: Wirke du in uns.